

um in seinem Blute den Tod ihres Häuptlings zu rächen; sie wurden jedoch sogleich von den Upsarokas überwältigt und mit Baststricken gebunden. „Blickt unter den Gürtel des toten Wolfes,“ sprach Wingenund, „dort werdet ihr die Signalpfeife finden.“ Bessa bückte sich und brachte einen kleinen Beutel zum Vorschein, aus welchem alsbald die gesuchte kleine Pfeife herausfiel. Jeder Zweifel an der Wahrheit des von Wingenund Gesagten war nun für die Upsarokas gehoben und Wingenund, den man, wenn er eine Stunde früher im Lager entdeckt worden wäre, getötet haben würde, war jetzt der Held des Tages, dem man mit Rücksicht auf den Dienst, welchen er dem Stamme geleistet hatte, die Bitte um Herausgabe der Gefangenen nun nicht mehr abzuschlagen wagte.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Ein Wiederfinden.

Noch an demselben Tage trat Wingenund mit den von ihm Befreiten den Marsch nach dem Lager seiner Stammesgenossen an. Den drei Männern voraus schritten die gefangenen Osagen, welche von den Upsarokas auf Wingenund's Wunsch bereitwillig an diesen ausgeliefert worden waren. Die Hoffnung eines baldigen, frohen Wiedersehens beflügelte die Schritte Wingenund's und seiner beiden Gefährten, welche ebenso wie ihr jugendlicher Führer die Beschwerden des oft mühseligen Marsches nicht achteten. Jetzt war die Spitze des letzten Hügels, welcher ihnen den Blick auf das Lager noch verbarg, erreicht und die Wanderer sahen schon aus weiter Ferne das helle Zelt Olitipa's freundlich durch das dunkle Grün der Bäume schimmern. — „Sie haben das Lager näher am Bache aufgeschlagen,“ bemerkte Wingenund verwundert. Sein freudig bewegtes Herz ahnte nicht, welch traurige Veranlassung diesem Wechsel zugrunde lag. Noch eine kleine Strecke, dann hatte man den ersten der zum Schutze des Lagers aufgestellten Wachtposten erreicht. Wingenund übertrug ihm die Sorge für die gefangenen Osagen und befahl ihm, dieselben mit Speise und Trank